

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Eigenbetrieb KIJU (Kinder- und Jugendwohngruppen)
	Bearbeiter/in	Petra Müller
	Telefon (0202)	563 2686
	Fax (0202)	563 8140
	E-Mail	petra-mueller.kiju@stadt.wuppertal.de
	Datum:	23.10.2007
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0899/07</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>20.11.2007</b>	<b>Betriebsausschuss Kinder- und Jugendwohngruppen</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>KIJU 3. Quartalsbericht 2007</b>		

### Grund der Vorlage

Der Betrieb muss gemäß der Betriebssatzung Vierteljahresübersichten erstellen.

### Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

### Einverständnisse

entfällt

### Unterschrift

gez.

Dr. Kühn

gez.

Dorau

### Begründung

In der als Anlage beigefügten tabellarischen Übersicht sind in der Spalte Erläuterungen kurz die Abweichungen erklärt. In der letzten Spalte wird die Prognose bis Jahresende dargestellt.

### Pflegesatzerlöse:

Die Auslastung der ersten drei Quartale war fast flächendeckend überdurchschnittlich gut. Seit Spätsommer ist die Auslastung der Mutter-Kind-Gruppen deutlich schlechter geworden. Es liegen zwar einige Anfragen vor, da Schwangere frühestens 6 Wochen vor der Entbindung aufgenommen werden können, sind die genannten Anfragen jedoch erst für Anfang 2008 relevant.

In den Regelwohngruppen wird für das letzte Quartal 2007 von einer weiterhin sehr guten Auslastung ausgegangen.

Die Belegung der Tagesgruppe ist weiterhin schwierig. Zur Zeit sind 9 der 10 Plätze belegt. In einigen Fällen läuft die wirtschaftliche Jugendhilfe allerdings zum Jahresende aus. Neue Anfragen liegen nicht vor. Die Sollauslastung von 93 % kann nicht erreicht werden.

Nach den ersten drei Quartalen sind rund 150 T€ mehr Pflegesatzerträge erzielt worden als geplant. Im gesamten Jahr wird von einem Plus in Höhe von 180 T€ ausgegangen.

#### **Sonstige Erträge:**

Die Mieterträge werden etwa 8 T€ geringer ausfallen als geplant. Der Stadtbetrieb 208 wollte das Kellergeschoss in der Hopfenstr. anmieten. Nun ist es doch nicht zur Anmietung gekommen. Außerdem wurde durch den TVÖD die Miete für die Dienstwohnungen reduziert, so dass auch aus diesem Grund nur geringere Mieterträge verbucht werden können.

Die Nachbetreuung von Jugendlichen durch KIJU ist grundsätzlich rückläufig. Aktuell wird jedoch eine junge Mutter über Fachleistungsstunden betreut. Voraussichtlich endet diese Hilfe im November oder Dezember. Daher werden die Erträge aus sonstigen Nebenleistungen in 2007 um voraussichtlich 4 T€ höher ausfallen als geplant. Grundsätzlich ist eine Trendwende was die Nachbetreuungen über KIJU angeht nicht abzusehen, so dass zukünftig voraussichtlich eher weniger als mehr Nachbetreuungen über KIJU erfolgen.

Die sonstigen Erträge werden voraussichtlich 12 T€ höher als geplant. Durch den Sturm Kyrill ist außerordentlicher Aufwand entstanden. Da diese Schäden von Versicherungen übernommen werden, wird eine Erstattung in gleicher Höhe prognostiziert.

Leistungen städtischer Dienststellen 2006 wurden inzwischen größtenteils abgerechnet, so dass für einige Positionen die restlichen Rückstellungen ertragswirksam aufgelöst werden. Auch ist inzwischen die Nebenkostenabrechnung für die Hopfenstr. für das Jahr 2006 eingegangen. Auch hier wird die restliche Rückstellung aufgelöst. Insgesamt wird der Ertrag aus diesen Auflösungen von Rückstellungen 5,7 T€ betragen.

Die Zinserträge werden auf Basis des von der Beteiligungsverwaltung halbjährlich mitgeteilten Zinssätze ermittelt und auf das ganze Jahr hochgerechnet. Sofern die Zinssätze nicht wesentlich von denen des letzten Jahres abweichen wird die ursprüngliche Planung voraussichtlich eingehalten.

#### **Personalaufwand:**

Der Aufwand für Angestellte ist voraussichtlich rund 46 T€ höher als geplant. Eine Stelle im pädagogischen Leitungsbereich sollte nach dem Ausscheiden des bisherigen pädagogischen Leiters durch Organisationsänderung teilweise eingespart werden. Dieses Vorhaben hat sich als nicht durchführbar herausgestellt, so dass die Stelle seit August neu besetzt wurde. Außerdem führen überdurchschnittlich viele Ausfälle von Mitarbeiterinnen zu höheren Personalkosten für Vertretungskräfte und auch zu höheren Kosten für Honorarkräfte (unter Betreuungsaufwand aufgeführt). Die Personalkosten werden dennoch niedriger als nach dem 2. Quartal prognostiziert, da für mehrere langzeiterkrankte Mitarbeiter nur noch der Ausgleich zum Krankengeld gezahlt wurde.

Die Personalkosten für Arbeiter werden geringer ausfallen, da die Hausmeisterstelle im April unbesetzt geblieben ist und danach eine Abordnung eines Hausmeisters eines anderen städtischen Betriebes erfolgt ist, die bei KIJU jedoch nicht zu Personalkosten führt. Die Hausmeisterstelle konnte entgegen der Annahme nach dem 2. Quartal, erst im Oktober neu besetzt werden. Auch bei den Arbeitern gibt es eine längerfristige Erkrankung, so dass in

diesem Fall nur noch der Ausgleich zum Krankengeld gezahlt wird. Durch diese beiden Vorfälle wurden Personalkosten für Arbeiter reduziert.

Jedoch wurden die Wochenstunden bei einer Mitarbeiterin erhöht -und damit fallen geringfügig höhere Personalkosten an- um die Reinigung der Jugendwohngruppe am Friedenshain sicherzustellen. Gleichzeitig wird die Vergabe der Reinigungsleistungen (Wirtschaftsbedarf) entsprechend geringer ausfallen.

Insgesamt werden die Personalkosten für Arbeiter voraussichtlich 21 T€ geringer als geplant.

Alle Personalkosten zusammengefasst werden voraussichtlich rund 22 T€ höher sein als geplant.

### **Sachaufwendungen:**

Der Betreuungsaufwand wird aufgrund von höherem Aufwand für Vertretungsdienste (s.o.) die Planwerte geringfügig um 5 T€ übersteigen.

Der Umbau des neu angemieteten Gebäudes am Friedenshain sollte ursprünglich zum größten Teil in 2006 erfolgen und ist somit in der Instandhaltungsplanung 2007 nur zum Teil enthalten. Da das Gebäude angemietet wird, konnte keine Rückstellung für unterlassene Instandhaltung für den Umbau gebildet werden. Bis Jahresende wird voraussichtlich der Flachbau am Standort Küllenhahn (s.u.) abgerissen. Für die Abrissarbeiten werden ca. 5 T€ anfallen. Insgesamt wird mit einer Überschreitung von knapp 65 T€ für Instandhaltung gerechnet.

Durch die Übernahme von Reinigungsleistungen am Friedenshain durch eigene Kräfte (s.o.) kommt es beim Wirtschaftsbedarf zu einer Einsparung von voraussichtlich knapp 11 T€.

Der Anstieg der Müllgebühren beträgt rund 2 T€. Hinzu kommen die Entsorgungskosten für den Abriss des Flachbaus Küllenhahn (s. u.) in Höhe von ca. 5 T€. Insgesamt werden 7 T€ höhere Aufwendungen für Abgaben und Versicherungen anfallen.

Für eine externe Organisationsberatung sowie zusätzlichen Fortbildungsbedarf aufgrund des § 8a SGB VIII, werden die Kosten für Fortbildung und Beratung um rund 6 T€ ansteigen.

Für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit wird zusätzlicher Aufwand entstehen, so dass trotz Einsparungen für Softwarepflege rund 3T€ höherer Verwaltungsaufwand prognostiziert wird.

Die Mietaufwendungen einschließlich Nebenkosten werden hauptsächlich aufgrund gestiegener Nebenkosten und der zusätzlichen Anmietung eines Appartements ca. 4,6 höher sein als geplant.

Durch den Sturm Kyrill ist außerordentlicher Aufwand in Höhe von 11,7 T€ entstanden. Die Versicherungen sollen die Kosten übernehmen.

Einvernehmlich mit anderen städtischen Stellen wurde festgestellt, dass der Flachbau am Standort Küllenhahn aufgrund der mangelhaften baulichen Substanz schnellstmöglich abgerissen werden muss. Zur Zeit ist davon auszugehen, dass dies noch im Jahr 2007 erfolgt. Durch den Abriss des Flachbaus vermindert sich das Anlagevermögen für den Standort Küllenhahn um rund 64 T€. Da bei Gründung des Betriebes, entsprechend der damals vom städtischen Gutachterausschuss ermittelten Vermögenswerte, auch Verbindlichkeiten an KIJU übertragen wurden, müsste mit der Stadt diese Verbindlichkeitsvereinbarung neu verhandelt werden. Neben der Verminderung des Anlagevermögenswertes, welcher in gleicher Höhe zum erfolgsreduzierenden Aufwand durch Abgang von Anlagevermögen (unter der Position „übrige Aufwendungen“) wird, fallen für den Abriss weitere Kosten (s. o.) an. KIJU steht diesbezüglich in Verhandlungen mit der

ARGE. Die Höhe der Kosten für den Abriss und Entsorgung betragen voraussichtlich je 5 T€.

**Abschreibungen:**

Aus heutiger Sicht werden die Planwerte eingehalten.

**Zusammenfassung:**

Das Quartalsergebnis ist sehr positiv, die Erträge liegen hier kumuliert um 407,1 T€ über den Aufwendungen. Einige Aufwendungen entstehen nur jährlich, wie z.B. Zinsen und Leistungen städt. Dienststellen. Auch die Sonderzahlung für das Personal, früher Weihnachtsgeld, entstehen nur im November. Daher kann das positive Quartalsergebnis nicht auf das Jahresergebnis übertragen werden.

In 2007 werden voraussichtlich rund 192,8 T€ höhere Erträge erzielt. Die Personalkosten werden insgesamt 22 T€ höher ausfallen als geplant. Voraussichtlich fallen 155,4 T€ höhere Sachkosten an.

Damit würden die Erträge die Aufwendungen in 2007 insgesamt um 15,4 T€ übersteigen.

Die Liquidität des Betriebes ist gut.

**Anlagen**

Anlage 01      Tabelle 3. Quartalsbericht 2007